



Volleyball



Jahreshauptversammlung der Volleyballabteilung

Am Freitag, den 21.01.1992 traf man sich "pünktlich" um 19.50 zur Jahreshauptversammlung der Abteilung Volleyball 1991 in der Steinachperle.

Vorsitzender Matthias Merscher begrüßte die 13 Anwesenden und den Vorsitzenden des Turnerbundes Gerhard Funck und begann auch sogleich mit seiner Berichterstattung über das vergangene Jahr.

Im Anschluß daran folgten die Berichte der Trainer.

Damentrainer Friedhelm Förster teilte mit, daß das gesteckte Ziel der Damenmannschaft nicht erreicht werden konnte. Er führte dies auf die zur Zeit sehr dünne Spielerdecke (nur 7 Spielerinnen) und auf private Probleme zurück.

Zudem bemängelte er die schlechten Trainingsbedingungen (Hallenboden Stangenberghalle) und die zum Teil mangelnde Trainingsbeteiligung der Damenmannschaft.

Trotz allem hoffte er auf Besserung und appellierte an die Eigenmotivation der Spielerinnen für die Saison 1992.

Herren - und Jugendtrainer Matthias Merscher berichtete schon sehr viel positiver über die laufende Saison. Die Herren befinden sich nach sehr schlechtem Start auf dem Weg der Besserung. Sie belegen zur Zeit einen guten Mittelplatz, der Klassenerhalt sichert.

Daraufhin bekam der Kassenwart das Wort.

Boris Krenzer berichtete über sein erstes Jahr als Kassenwart, verkündete Ausgaben und Einnahmen und schloss mit dem Fazit: Gut gewirtschaftet und sparsam gelebt.

Dies wurde ihm dann auch von den Kassenprüfern Kirsten Kramer und Martina Lorenz (Ersatz für Brinja Sefrin) bestätigt, die auch eine Entlastung des Kassenwartes befürworteten.

Zusätzlich zur Tagesordnung berichtete nun der Pressewart Dietmar Flick über das Jahr 1991 und "was ihm besonders ins Auge fiel".

Jetzt bekam der erste Vorsitzende des Turnerbundes das Wort.

Er wies auf finanzielle Mittel des Sportbundes für Jugendarbeit hin, und lobte die Aktivitäten der Abteilung. Nach Dankesworten an die Verantwortlichen nahm er die Entlastung derselben vor, was auch ohne Gegenstimmen geschah.

Im Anschluss daran verteilte Matthias Merscher Präsente und setzte die Sitzung mit Punkt 3 der Tagesordnung, den Neuwahlen fort.

Zur Wahl standen:

Der stellvertretende Abteilungsleiter,
der Kassenwart,
die Kassenprüfer,
der Pressewart,
der Ansprechpartner Freizeitgruppe,
und der Orga-Ausschuß.

1. Wahl des stellvertretendenden Abteilungsleiters.

Vorschläge: Martina Lorenz, stimmt einer Wahl unter Vorbehalt zu.
Markus Wagner, stimmt einer Wahl zu.
Gewählt: Markus Wagner, mit drei Enthaltungen.

2. Wahl des Kassenwartes.

Vorschläge: Boris Krenzer
Gewählt: Boris Krenzer.

3. Wahl der Kassenprüfer.

Vorschläge: Sonja Wiegel
Heiko Gumpert
Gewählt: Sonja Wiegel und Heiko Gumpert .

4. Ansprechpartner Freizeitgruppe.

Vorschläge: Heiko Gumpert
Gewählt: Heiko Gumpert

5. Orga-Ausschuß.

Gewählt: Martina Lorenz,
Heiko Gumpert,
Steffen Bäuerle,
Stefan Müller,
Sonja Wiegel,
Doris Neuhäuser.

So konnte man zum Punkt 4 der Tagesordnung "Verschiedenes" übergehen. Als erstes lag ein Antrag von Friedhelm Förster zur Änderung der Übungsleiterbezahlung vor.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Anschließend wies der 1. Vorsitzende des TB 04 auf die enorme finanzielle Belastung des Hauptvereins hin, und bat um Unterstützung in Form eines Kredites aus der Volleyballabteilung. Die Abteilung konnte ihm sogleich eine Unterstützung in Höhe von DM 2.500.- zusagen.

Gerhard Funck schloss mit Worten des Dankes und der Bitte die Jahreshauptversammlung des TB 04 an 10. April nicht zu vergessen.

Nachdem Matthias Merscher noch das Abbrennen der Steinachperle verhinderte konnte die Sitzung gegen 21.35 geschlossen werden.

D I E V O L L E Y B A L L S T O R Y

... oder wie alles anfing.

Matthias M. (Name von der Redaktion geändert) spielte mit seiner Schwester auf der Neckarwiese Federball. Locker aber lustlos retournierte er, als er plötzlich die Gruppe auf dem anderen Ende der Wiese sah. Die Leute hatten ein Netz gespannt und versuchten, einen weißen, offenbar leichten und etwa fußballgroßen Ball in der Luft zu halten. Eine Weile schaute Matthias M. zu. Offenbar war es nicht erlaubt, den Ball zu fangen oder zu werfen. Auch durfte er nicht öfter als dreimal in einer Spielhälfte berührt werden. Matthias M. schoß ein Gedanke durch den Kopf: nie wieder Federball.

Zum Glück arbeitete ein Onkel als Schlosser und der fertigte ihm eine Freiluftnetzanlage an, einfach zu transportieren und aufzubauen. Klar dauerte es seine Zeit, bis Mitspieler gefunden waren. Am Anfang sprang mancher ab, der fand beim Sport müsse man auch schwitzen. Denn in den ersten Monaten wechselte der Ball, wenn überhaupt, nur zwischen denen, die in Netznähe standen, hin und her. Die Spieler im Hinterfeld wurden schnell kalt.

Inzwischen hat man einige Gefahren überstanden. Den Kontrolleur von der Stadt zum Beispiel, der ab und zu unangemeldet vorbeischaute, um sich zu überzeugen, daß die Halle, die Matthias M. für den Winter beantragt hat, tatsächlich genutzt wird. Das Niveau ist gestiegen, obwohl die Plazierungen auf Turnieren noch zu Wünschen übriglassen.

Erst jüngst kam man wieder als Vorletzter nach Hause. " Aber wir waren auch in einer schlechten Besetzung da. Dafür haben wir bei der Fete abends die Meiste Stimmung gemacht", ist Sabine L. um Ausreden nicht verlegen. Auch lernt man nach nun fast acht Jahren immer noch etwas dazu. " Neulich war mal eine da , die hat einen Schiedsrichterschein. Die hat uns erklärt, daß die Ballberührung im Block nicht mitzählt ", berichtet Steffen B. begeistert. Und jetzt ist man auch soweit, daß man sich mal die richtig guten Volleyballer anschauen möchte. So rief Dietmar F. bei der DVZ an (Deutsche Volleyballzeitung) und fragte: " Sagt mal, wir wollen uns mal so ein richtig gutes Spiel ansehen. Wer spielt denn da im Raum Heidelberg, wo wir uns was abgucken können." und so wurde Ihm der Regionalligist USC Heidelberg oder auch der TV Eberbach ans Herz gelegt. Und schon zum nächsten Heimspiel brachen die Volleyballbegeisterten unter Leitung von "Chef" Matthias M. zum USC auf. Das Match war ja nicht schlecht ... aber der anschließende Altstadtbummel in Heidelberg war auch nicht ohne.....

So oder ähnlich könnte man sich das Entstehen der Volleyballabteilung vorstellen. Wie es aber wirklich war weiß wohl keiner mehr so recht, oder.....

VOM GROSSMAUL BIS ZUM ECHTEN SCHINDER... ...VOM HAUER BIS ZUM ZUSCHAUER

(Fortsetzung)

DIE STEFFIS

bringen Normalsportler schier zur Verzweiflung. Ob sie trainieren oder nicht, ob sie krank sind oder nicht - sie gewinnen immer. Sportler mit dem Steffi-Syndrom schießen Tore, schmettern Asse und treffen Zielscheiben, als ob sie ihr Leben lang nichts anderes gemacht hätten. Locker, selbstverständlich, ohne sichtbare Anstrengung. Durchschnittstypen kämpfen verbissen gegen sie an, wollen sie nur ein einziges Mal schlagen - und verlieren doch immer wieder.



DIE DESIGNER

verstehen Sport in erster Linie als Möglichkeit, sich fashionlike zu präsentieren. Es zählen das Lacoste - Kleidchen beim Tennis, Bobeles Schlägermarke und die neueste Golf-Hemden-Kreation - und nicht die Körperertüchtigung. Designer wollen gesehen und bewundert werden. Bewegung, gar Anstrengung beschmutzen nur das perfekte Outfit mit ordinärem Schweiß. Anders als Maulhelden sind Designer häufig direkt am Ort des sportlichen Geschehens zu sehen, machen aber stets gerade "ein Püschchen" oder kurieren eine Störung ihres Mineralhaushaltes aus.

